

AMIS-AFFÄRE Staatsanwalt legte sich kräftig ins Zeug, um Auslieferung der Verdächtigen zu erwirken

AMIS-Chefs Böhmer und Loidl landen bald in Wien

Die AMIS-Chefs Dietmar Böhmer und Harald Loidl werden in Kürze nach Österreich ausgeliefert. In Wien erwartet sie ein Mega-Prozess mit rund 16.000 Geschädigten.

In der mutmasslichen 70-Millionen-€-Anlagebetrugsaffäre um die insolvente Wiener Finanzdienstleistungs-Gruppe AMIS kommt es zu einem Paukenschlag: Obwohl Venezuela mit Österreich kein Auslieferungsgabkommen unterhält, werden die beiden in Caracas festgesetzten AMIS-Bosse Harald Loidl und Dietmar Böhmer in wenigen Wochen wieder österreichischen Boden unter ihren Füssen haben. „Ich habe in der Nacht auf Mittwoch einen Anruf meines Kollegen aus Venezuela erhalten. Das Oberste Gericht hat zu Gunsten einer Auslieferung entschieden“, bestätigt der Wiener Strafverteidiger Johannes Schmidt, der gemeinsam mit Werner Tomanek das verdächtige AMIS-Duo vertritt. Die schriftliche Entscheidung mit der Begründung liege ihm aber noch nicht vor. Für die österreichische Justiz ist dieser Erfolg



AMIS-Bosse **Dietmar Böhmer** und **Harald Loidl** (li.) werden nach Österreich ausgeliefert

bisher einzigartig. Denn Böhmer und Loidl wollten nur gegen „sicheres Geleit“ zurückkommen.

Ankläger hoch erfreut

„Aus Venezuela ist noch niemand nach Österreich abgeschoben worden“, sagt der akkräftigende Staatsanwalt Ge-

org Krakow. „Die Begründung kenne ich noch nicht.“ Dem Vernehmen nach soll nicht nur die heimische Justiz viel Energie und Geld in den Auslieferungsfall investiert, sondern die Republik ihr ganzes politisches Gewicht eingebracht haben. Zugleich engagierete die österreichische

Botschaft in Caracas für das angestrebte Abschiebungsverfahren einen Rechtsanwalt. „Wir haben uns bemüht, den Sachverhalt erschöpfend darzustellen“, kontert Krakow. Zur „Unterreichung der Wichtigkeit des Falles“ wurde Mitte Februar sogar Krakows Kollege Hans-Christian

DER FALL AMIS
Am 11. Oktober 2005 übermittelte die FMA eine Anzeige in Sachen AMIS-Fonds der Staatsanwaltschaft Wien. Verdacht: schwerer Betrug. Der Verbleib von rund 70 Millionen € ist unklar. 16.000 AMIS-Anleger sind betroffen. Ende Oktober erlässt Krakow Haftbefehle gegen drei AMIS-Manager, 13 Verdächtige zählt der Akt. Ein AMIS-Manager wandert für kurze Zeit in U-Haft. Indes halten sich Böhmer und Loidl in Venezuela auf. Anfang November wird über AMIS der Konkurs eröffnet. Ende November wird das Duo in Venezuela festgenommen. Böhmer und Loidl bestreiten die Vorwürfe. Laut Krakow geht man mittlerweile davon aus, dass der Grossteil der Gelder im Vertrieb versickert ist. Die hohen Provisionen wurden aus dem Anlegertopf finanziert. Verdacht: Schneeballsystem.

Leinigen-Westerbürg nach Caracas geschickt. In drei bis vier Wochen dürften laut Krakow die Formalitäten in Venezuela erledigt sein. Dann werden Böhmer und Loidl unter polizeilichem Geleitschutz nach Wien eingeflogen.

KID MÖCHEL
k.moechel@wirtschaftsblatt.at